

L00065 Hugo von Hofmannsthal an
Arthur Schnitzler, [25. – 29. 1. 1892?]

,AvH

Lieber Freund.

Bitte schreiben Sie sich auch da hinein. Nähertes Sonntag. Die Idee und die 3 letzten Zeilen vom »Sohn« sind ganz 1892; das übrige etwas älter, aber gar nicht ,böß.

5 Ich hoffe, dass Sie gut aufgelegt sind
Herzlichst

Loris

- ↗ Versand durch Hugo von Hofmannsthal im Zeitraum [25. – 29. 1. 1892?] in Wien
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [25. – 30. 1. 1892?] in Wien
- ⌚ CUL, Schnitzler, B 43.
Briefkarte, 225 Zeichen
Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent
Schnitzler: mit Bleistift datiert: »Anfg 92.«
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »13«
- ✉ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Herausgegeben von Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 14.

¹ AvH] Monogramm der Mutter Anna von Hofmannsthal mit Krone in Golddruck

² Sonntag] Das erste Treffen nach dem Erscheinen von *Der Sohn* lässt sich für den 31.1.1892 belegen, wodurch sich dieses Korrespondenzstück zeitlich vorne und hinten eingrenzen lässt. Eine weitere kleine Einschränkung gibt der Umstand, dass am Vortag nicht mehr von »Sonntag« sondern von »morgen« die Rede gewesen sein dürfte, was den 30. ausschließt.

³⁻⁴ 3 letzten Zeilen] Das stützt die Datierung Schnitzlers, da *Der Sohn* im Januarheft der *Freien Bühne* erschienen ist. Schnitzler vermerkte dies am 24. 1. 1892 im *Tagebuch*, weshalb anzunehmen ist, dass auch Hofmannsthal in etwa zu dieser Zeit die Möglichkeit hatte, die Geschichte zu lesen.

QUELLE: Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, [25. – 29. 1. 1892?]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00065.html> (Stand 14. Februar 2026)